

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

77 (31.3.1899) II. Blatt

Ausgabe:
wöchentlich zwölf mal.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2 Mark 50 Pf.,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorauszahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr.
Die 12spaltige Kolonelleide, deren Raum für Lokal-Anzeigen 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Metallteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatte.

Bemerkungen:
Unbenutzte geliebene Einblendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Donationsprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 77. II. Blatt.

Karlsruhe, Freitag, den 31. März

1899

Morgen am Charfreitag erscheint die „Bad. Landesztg.“ nicht. Das nächste Blatt, das erste des 2. Quartals, wird am Samstag mittag ausgegeben.

Zum 80. Geburtstag des Reichskanzlers.

Es kann ein anderes der zahlreichen ehemals reichsunmittelbaren Geschlechter, welche beim Zusammenbruch des alten Deutschen Reiches 1806 ihre Souveränität einbüßten, hat einen so klangvollen Namen wie das der Hohenlohe.

Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingfürst, der heutige Reichskanzler gehört diesem Geschlechte an und hat von seinen drei Brüdern die reichste politische Vergangenheit.

Als die Wogen der die Einigung Deutschlands erstrebenden Bewegung hoch gingen, da war es in Baden Fürst Hohenlohe, der im Reichsrat die Augen der Welt auf sich lenkte, bei Entwicklung seiner die deutsche Frage betreffenden politischen Ansichten. Der Krieg 1866 hatte gewaltig Breche gelegt in das Gebäude des alten deutschen Bundes, als es galt, für Süddeutschland einen Mann zu finden, der dem gewaltigen Kanzler des norddeutschen Bundes behilflich sein würde, den Main zu überbrücken und Nord und Süd zu einem. Mit Uebernahme der Leitung des bayerischen Ministeriums und der dadurch zu jener Zeit bedingten Führung der anderen süddeutschen Staaten, hat Fürst Hohenlohe reichlich das Seine beigetragen „zu den Erarbeiten und der Vollendung der solgen Fassung“, als welche Bismarck das Deutsche Reich ausgerichtet hat.

Es ist für die Geschichte des Deutschen Reiches ungemein charakteristisch, daß Fürst Hohenlohe, der selbst Katholik ist, diese nationale staatsmännische Arbeit nur in stetem Kampfe mit den Ultramontanen vollbringen konnte. In den kirchenpolitischen Kämpfen, mit denen Rom das neugegründete Deutsche Reich als bald überzog, zeigte sich Fürst Hohenlohes Einfluß dann im Deutschen Reichstag, dem er nach Niederlegung seiner bayerischen Ministerstelle angehörte, nachdem er schon im vorausgehenden Zollparlament seinen näheren Freunden die damals scherzhafte Bezeichnung „Fraktion Mambriide“ erworben hatte, die zum historischen Ehrennamen für jene maderen, echt deutschen Männer geworden ist.

Im Jahre 1874 erfolgte Hohenlohes Ernennung zum deutschen Botschafter in Paris, zu einer Zeit, wo Frankreich vor den schmerzlichen inneren und äußeren Gefahren stand. Auch hier hat der gewandte Diplomat, das von deutscher Seite in ihn gesetzte Vertrauen glänzend gerechtfertigt. Nachdem er vorübergehend zur Teilnahme am Berliner Kongress und zur zeitweiligen Uebernahme des Staatssekretariats des Auswärtigen Amtes nach Bülow's Tod berufen war, erfolgte 1885 seine Ernennung zum Statthalter von Elsaß-Lothringen, wo er seine langjährigen französischen Erfahrungen aufs trefflichste und vorteilhafteste verwerten konnte. Im Jahre 1894 aber berief ihn das Vertrauen des Kaisers zur höchsten politischen Ehre, Fürst Chlodwig wurde zum Kanzler des Deutschen Reiches und preussischen Ministerpräsidenten ernannt. Ein Menschenalter vorher hatte er das kleine bayerische Staatsgeschiff gelenkt und am Abend seines Lebens stand er dem großen deutschen Reichsschiff als Steueremann durch die oft nur zu hochgehenden politischen Stürme der innern und äußeren Politik hindurch zu leiten.

In allen seinen bedeutungsvollen Aemtern hat sich Fürst Hohenlohe als den klugen, erfahrenen und besonnenen Staatsmann erwiesen, dessen Festigkeit und Umsicht sich auf allen Gebieten schon bewährt hatten, dessen stillen und rastlosen Wirken das deutsche Volk unendlich mehr zu verdanken hat, als es nur abnt.

Es war eine geradezu großartige Hingebung und Pflichterfüllung, die den großen Fürsten dem Rufe des Kaisers auf die höchste und verantwortungsvollste Stelle im Reich folgen ließ. Bayer von Geburt, Preuze von Erziehung, ein entschiedener Nationalpolitiker in allen Fragen seiner Zeit, erscheint auch heute noch Fürst Hohenlohe als eine Gestalt, die wie wenige berufen ist, vermittelnd und versöhnend in den mannigfachen oft scharf hervortretenden Gegensätzen unserer Gegenwart einzugreifen und zu wirken. Seiner ganzen Veranlagung nach Diplomat, ohne jene nach außen gekehrten Eigenschaften, die in der parlamentarischen Redseligkeit ihren Erfolg verhängen, ist der Fürst Chlodwig dennoch stets lampfbereit auf der parlamentarischen Wühlstatt, wenn es gilt auf dem schwierigen, vielumkehrten Posten des Reichskanzlers seinen Mann zu stellen.

Umgeben von seiner Familie, feiert Fürst Hohenlohe den Tag, von dem er auf die zurückgelegte Jahrzehnte seines ereignis- und thatenreichen Lebens zurückblicken kann. In unserer schönen badischen Heimat, im lieblichen Dörfchen, wo sich in diesen stillen Feiertagen das alte Frühlingsmünder von neuem in der Natur vollzieht, ist Fürst Hohenlohe dem Betriebe der Großstadt entrückt. Aber ihm, der gekommen ist, um nach alter, lieber Gewohnheit inmitten unserer heimatischen Berge den erinnerungsreichen Lebensabschnitt in nachdenklicher Ruhe zu begeben, ihm wird an seinem Ehrentage eine Fülle beschwingten Dankes zusiegen für das, was er für unser deutsches Vaterland in der unausgesetzten, treuen Arbeit eines langen Lebens bisher getan hat und, so hoffen wir, auch fernherhin noch in ungeschwächter Thatkraft und Stärke der Gesundheit weiter schaffen wird.

Badens Fürst und Volk sind an diesem Tag einig in dem Dank an den Fürsten-Reichskanzler, für den auch wir ihm, als dem Gast unseres Landes, die ehrentätigen Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstag in diesen Zeilen niederlegen.

Als sich der ehemalige deutsche Botschafter in Paris von der dortigen deutschen Kolonie verabschiedete, da durfte er mit Recht auf eine huldigende Ansprache aus den Reihen seiner Landsleute erwidern: „Wenn ich mich frage, wie es mir gelungen ist, Ihre Sympathie zu erwerben, so ist es, weil Sie stets von meiner deutschen Gesinnung überzeugt waren, weil Sie wußten, daß ich stolz bin, ein Deutscher zu sein.“

Dem Fürsten Hohenlohe, der mit seinem befreundeten großen Vorgänger das Schicksal teilt, die treue, tapfere und langjährige Lebensgefährtin in den Tagen des Alters zu wissen, möge die Gesundheit und Mithigkeit, in der er die Geschäfte des Reiches führt, noch lange erhalten bleiben.

An ihm, dem zu seinem hohen Ehrentage die deutschen Fürsten und Stämme die innigsten und lautersten Dankesempfindungen zum Ausdruck bringen, möge sich das Wort Goethes bewahren: „Ein herrlich Anerkennen ist des Alters zweite Jugend.“

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. März. Den „Berl. N. N.“ zufolge hat der Gesetzentwurf zum Schutz der Arbeitswilligen die Genehmigung des Kaisers erhalten und wird demnächst im Bundesrat eingebracht werden.

* Berlin, 29. März. Prof. Delbrück wird gegen das Erkenntnis des Disziplinargerichts keine Revision einlegen. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge sprach der Gerichtshof den Grundsatz aus, daß auch gegen Universitätslehrer die Strafverfolgung verfügt werden könne, wandle diesen Grundsatz aber nicht auf Delbrück an, weil nur die exequiere Form der Kritik in dem angefochtenen Artikel für strafbar erachtet wurde.

* Berlin, 29. März. Der Rückgang der anarchistischen Bewegung in Deutschland wird, der „Germania“ zufolge, von den anarchistischen Blättern selbst festgestellt. Der „Sozialist“ konnte diese Woche wegen der schwierigen finanziellen Lage nicht erscheinen. Außerdem wird geflagt, daß die Bewegung, wie z. B. in Frankfurt a. M., durch Verätherei zugrunde gerichtet worden sei. Der Abonnementstand der Blätter habe sich wegen der Verfolgungen und des Drucks, den die „Reaktion“ ausübe, vermindert. Die Arbeiter stehen der radikalen Bewegung ziemlich fern. Auch das anarchistische Blatt „Neues Leben“ ist nicht erschienen.

* Frankfurt a. O., 28. März. Einen ungläublichen Vorfall berichtet das „Liebenw. Kreisbl.“ aus Domsdorf (Dorf in Preußen; Kreis, Frankfurt a. O.). Daran unternahm ein etwa 16jährige Bursche aus Schilda eine ruchlose That an dem gleichaltrigen K. deshalb, weil dieser ihrem Verlangen, die Arbeit auf Grube „Luise“ zu kündigen, nicht nachkam. Zuerst versuchte sie, ihr Opfer in Jogh. Fütterer zu ertränken. Als dies nicht gelang, fesselten sie ihm die Hände und Füße und warfen ihn auf die Schienen der Domsdorf-Deutscherhagen Eisenbahn. Wäre es dem K. nicht möglich geworden, sich unter furchtbaren Anstrengungen zu befreien, und hätte der Kohlenzug nicht Verspätung gehabt, so wäre der Aermste unrettbar verloren gewesen. (Obgleich das Ganze als die That unmündiger Wuden aufgefaßt werden muß, kann man doch die Wirkung sozialdemokratischer Lehren darin nicht verkennen. D. Red.)

Ausland.

Afien.

K.C. Bombay, 28. März. Mehrfach wurde auf die Bewegungen hingewiesen, welche Rußland in Turkestan macht. Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß eine wissenschaftliche Expedition sich aufmachte, Westchina zu erforschen und es war bald klar ersichtlich, daß nun die Annexion eines der Grenzgebiete gewiss sei. Eben wieder macht Rußland einen Schritt vorwärts, um das Gebiet am Sarikol zu annektieren. Das heißt nichts anderes, als daß das Kaiserreich Rußland demnächst unmittelbar als Grenz Nachbar von Indien wird. Rußland denkt, angeblich ganz Kaschgar südlich bis zum Taghdumbasch und diesen nebst dem Sarikol-Viktoria-See zu annektieren. England wird gegen diesen Vorstoß der 1895 gethätigten Ueberwindens wahrscheinlich vergeblich protestieren; aber die Tatsache, daß die englische Politik von der russischen wieder einmal weit überholt ist, dürfte bestehen. Beide Mächte hatten sich vereinigt, auf der östlichen Hälfte des Pamirs keine Rechte auszuüben. England sollte nicht nach Norden, Rußland nicht nach Süden vordringen und aufgehalten werden durch eine Linie vom Sarikol bis nach der chinesischen Grenze etwa unter dem 37° 25' N. Der Taghdumbasch oder „Dachste Spitze der Berge“ liegt zwischen dem 36. und 37° N. Rußland beanspruchte auf dem kleinen Pamir stets den Quellfluß des Amu Darya als Grenze. Während früher der Balan als solcher galt, will das Auswärtige Amt in St. Petersburg nunmehr den Abi-Penobsch als Grenzfluß ansehen und schiebt die Grenze südlich. Dadurch läme auch das Sultanat Balan — der letzte Staat, der die direkten Grenzen scheidet — unter russische Hoheit. Nach dem Vertrage von 1895 sollte Balan zu Afghanistan gehören und durfte nicht von England annektiert werden.

Baden und Nachbarländer.

* Karlsruhe, 30. März. Für die Erweiterung des Bahnhofs Pforzheim werden in dem der Kammer vorgelegten Budgetnachtrag 420 000 M. gefordert. Die Begründung hierzu sagt: „Der Stadtrat in Pforzheim hat über das nördlich des dortigen Bahnhofes gelegene Gelände einen Bebauungsplan aufstellen lassen, in den auch Flächen einbezogen wurden, die bei Ausführung des bestehenden Erweiterungsprojektes für den Bahnhof unentbehrlich sind. Auf Veranlassung der Eisenbahnverwaltung ist der Bebauungsplan nun dahin abgeändert worden, daß die Ermöglichung der künftigen Erweiterung nicht erschwert wird. Infolge dieses Vorganges ist aber die Eisenbahnverwaltung genötigt, das der Bebauung entzogene Gelände sofort zu erwerben, was sich auch schon mit Rücksicht auf die zu erwartende starke Preissteigerung empfiehlt. Der Ankauf der bezüglichen Flächen wird die Summe von ungefähr 420 000 M. beanspruchen.“

* Karlsruhe, 30. März. Nur der Kuriosität halber erwähnen wir, daß ein Beistatistik der ultramontanen „Oberpfälzischen Landeszeitung“ die Kunde durch die deutsche Presse machen wird, nachdem der Artikel bereits in Paris die gebührende Sensation erzielt hat. Das Blatt fordert nämlich dazu auf, das „bedauerliche Provisorium“ in der reichsländischen Verwaltung aufzuheben und Elsaß-Lothringen unter einem Regenten der alten birkenseldsch-bayerischen Linie zum Großherzogtum zu erheben. Die „Straßb. Post“ hat diese Nachricht mit einem Gemisch von „Lustigkeit und Unbehagen“ gelesen. Wir dagegen sagen mit Jochen Müllers und Bismarck lediglich: „Dor laß ich über.“

* Baden-Baden, 30. März. S. Hr. Hoheit Prinz Karl von Baden hat mit Gemahlin und Sohn im „Hotel Stephanie“ Wohnung genommen.

* Liptingen, 29. März. Auch hier wurde am Sonntag das 100jährige Gedächtnis der Stodach-Liptinger Schlacht würdig gefeiert. Am geschmückten Denkmal des Fürsten Karl Aloys legten Fürstenbergische Beamte einen Kranz nieder. Der Militärverein nahm nachmittags nach dem Gottesdienst am Denkmal Aufstellung, wo der 2. Vorsitzende Hertenstein das Leben des fürstlichen Gelden schilderte und dem Kaiser ein begeistertes Hoch widmete. Der 1. Vorstand, Bürgermeister Matt, dankte den erschienenen Vertretern Stodachs und brachte ein Hoch von zündender Wirkung zum Landesfürsten aus, worauf sich die Fürstlichen hymne anschloß. Namens der Stadt und des Militärvereins legte Pfarverweser Meister einen von trefflichen Worten begleiteten Kranz nieder und brachte den Veteranen des Krieges von 1870/71 ein

Hoch. Der Militärverein sang den Schluschor, worauf sich in der „Sonne“ unter allgemeiner Teilnahme eine fröhliche Unterhaltung entwickelte, bei der an S. K. H. den Großherzog und an S. D. den Fürsten von Fürstenberg Telegramme gefandt und noch verschiedene Toaste ausgedrückt wurden.

Zeitungs-Schau.

* Der „Bad. Beob.“ sagt von dem zu den Ersatzwahlen am letzten Montag öffentlich angeschlagenen Aufruf, der mit „Viele Katholiken“ unterzeichnet war (s. Nr. 75 I. Bl. der „Bad. Landeszeitung“): der Aufruf gehe die Parteilichkeit des Centrums mit Haut und Haar nichts an, er sei erschienen ohne Zutun, ohne Vorwissen, ohne Zustimmung der Parteileitung. Daß die Centrumsleitung den direkt zur Wahl der Sozialdemokraten auffordernden Aufruf mißbillige, sagt der „Bad. Beob.“ nicht; auch hat der „Bad. Beob.“ am Wahltag selbst kein Wortchen davon gesagt, daß das Centrum mit dem Aufruf nichts zu thun habe. Man hat demnach in den leitenden Kreisen des Centrums offenbar an dem Aufruf selbst seine Freude gehabt und seine Wirkung gebilligt. Das Verhalten der Centrumsleitung ist also moralisch genau soviel wert, als wenn sie direkt zur Wahl der Sozialdemokraten aufgefordert hätte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. März.

BN. Der Forschungsreisende Dr. Haberer, der mit Dr. Jutterer Asien durchquerte, ist heute auf der Rückreise in Genua eingetroffen.

△ Großh. Konservatorium für Musik. Das 16. (eingeschobene) Vorspiel der Vorbereitungslassen, welches am Montag, den 27. März, abends 7/7 Uhr, stattfand, hatte folgendes Programm:

1. Scherzhafes Stückchen von Nürnberg (Maria Müller). 2. Mondo C-dur, op. 51, von L. v. Beethoven (Johanna Gasmann). 3. Frühlingslied von Mendelssohn-Bartholdy (Cornelia Kreuz). 4. Venetianisches Gondellied von Mendelssohn. 5. Mondo von F. A. Duffel (Martha Berthel). 6. Walse und Die Jagd von E. Guriltz (Gabi Heusch). 7. Symme für 4 Celli von Ch. Gluck (E. Wailch, Friedrich Schönhaler, Georg Bergfeld und Walter Kallmorgen). 8. Sonate, D-dur, 1. und 2. Satz, von E. Reinecke (Bertrude Bier). 9. Schifflein auf der See von H. Stullat (Johanna Gimpel). 10. Paghiera, Solo für Violone, von M. Röder (Euse Streif). 11. Widmung von R. v. Wilm (Eise Zeno). 12. a) Serenade von R. v. Wilm, b) Spinnerlied von F. Mendelssohn-Bartholdy (Irma Neumann). 13. Mondo von F. Schubert (Bertha Bösch).

Die nächste Vortragsübung (Ausbildungslassen) findet am Dienstag, den 11. April, abends 7/7 Uhr, im Konzerthaal der Anstalt statt.

○ Krankenversicherung. Beim Uebertritt junger Leute an Oftern von der Schule in eine Lehre empfiehlt es sich, die Herren Prinzipale darauf hinzuweisen, daß Lehrlinge und Lehramtskinder ohne Rücksicht darauf, ob sie Lohn erhalten oder nicht, innerhalb 3 Tagen nach Eintritt in die Lehre bei der städtischen Meldebelle zur Krankenversicherung anzumelden sind. Die Arbeitgeber sind vielfach der Meinung, daß Lehrlinge während der vereinbarten Probezeit von 14 Tagen oder 4 Wochen nicht anzumelden seien, vielmehr erst dann, wenn nach der Probezeit der Lehrling bestimmt im Geschäft bleibt. Diese Auffassung ist eine irrige. Gerade während der Probezeit ereignen sich leicht Unfälle und hat der Arbeitgeber der Krankenkasse alle Aufwendungen zu ersetzen, welche ihr durch eine vor der Anmeldung eingetretene Erkrankung des nicht oder zu spät angemeldeten Arbeiters bezw. Befehltes erwachsen. Im eigenen Interesse der Arbeitgeber empfiehlt sich daher die sofortige Anmeldung.

— Der Zeitungskiosk, welchen Herr Buchhändler Kraus beim Hotel „Germania“ errichten wird, ist nun fertig und soll am 1. April eröffnet werden. Neben den hiesigen Zeitungen können auch alle größeren auswärtigen einzeln dabeilbst gekauft werden; ferner alle Arten Reiselektüre, Witzblätter, Städteführer, Aufschlachten, Lose u. s. w.

Kunst und Wissenschaft.

Offenburg, 27. März. Unter den musikalischen Darbietungen dieses Winters nimmt das zweite Konzert des Cäcilienvereins durch die Bedeutung des aufgeführten Tonwerkes und die mitwirkenden Kräfte eine hervorragende Stelle ein. Aufgeführt wurde das großartige Werk Mendelssohn-Bartholdys „Lobgesang“, eine Symphoniecantate für Soli, Chor und Orchester. Die Solostellen wurden in ausgezeichneter Weise durch Frau Korn von Ziberg, Fel. Stritt von hier und Herrn Gantner von Freiburg gesungen. Der Chor, unter der trefflichen Leitung des Herrn Musikdirektors Pfeiffer, zeigte sich seiner schwierigen Aufgabe gewachsen. Für den orchestralen Teil war das Orchester des hiesigen Regiments engagiert. So kam das großartige Werk in musterger Weise zur Darstellung. Leider finden die Bestrebungen des Vereins, bedeutende musikalische Werke aufzuführen, gerade bei dem Teil der Bevölkerung, von dem man es am meisten erwarten könnte, nicht den wünschenswerten Anklang und Unterstützung.

Kirchenstück. *)

Beim edelsten Fortier Kirchenstück Aus dem Keller des Eduard Witter Durchschwärmten die Nacht, vergnügt und erbaut Zwei trinkbare Pegasusritter.

Der eine hatte von Ekkhard, Frau Hadwig und Walter gesungen, Der zwei in urgermanischem Ton Das Lied von den Nibelungen.

Doch feuchtkroh bethe nicht minder bezaugt Daß der Stoff zu seelischen Zügelten So lauter begeistert nimmer gedehlt Wie auf rheinischen Nebenbügelten.

Aus dem Vorrat reichten sie Lied an Lied In schier unendlicher Kette; Dann erklärten sie sich, aus dem Stegereiff Zu reden gereimte Duette.

Ob auch noch so entlegen der Zwilling schreit Zum Reim, der den Halbvers geschlossen, Der andere bracht ihn in richtigem Takt Wie aus der Pistole geschossen.

Anno siebzig war's. Schon ahnten sie vor Die wichtig zerhackten Stroche Des deutschen Schwertes und mancher Vers Ward gewidmet dem werdenden Reiche.

*) Dieses Gedicht hat W. Jordan kürzlich dem Inhaber eines bekannten Weingehäuses in Neustadt a. d. Haardt, dem 70jährigen Eduard Witter gewidmet, der den Dichter zum 80. Geburtstag mit einer Sendung edlen Weines erfreut hatte.

Von der Sonne des Morgens ließen sie sich bei der Götterluft überraschen Und machten erst Schicht, nachdem sie geleert Auf den Mann fünf Kirchenstück-Flaschen.

Einen Korb voll edelsten Kirchenstücks Besichert nun Eduard Bitter Zum Fest des vollendeten achtzigsten Jahres Mit einigem Begabensritter.

Derzünftigen Dank! Doch Behmut weckt Die Erinnerung an jenes Gelage. Dahin, wie der trinkbare Dichterfreund, Sind auch meine trinkbaren Tage.

Nach nur einer Flasche hält mir den Durst Unerbittlich das Alter im Jügel. Doch immer noch hebt mir zu kräftigem Schwung Der Wein die seelischen Flügel.

Auch dem Nippenden soll er nun ungechwächt Noch erneuen aus treuem Gebenken Die wonnige Nacht, die er weiland durchzechet Mit Scheffel im Arme des Schenken.

Wilhelm Jordan.

Frankfurt a. M., 1. März 1899.

Wohnung?

O Affenthal, 27. März. Der Saalbau im Gasthaus „zum Auerhahn“ hier geht seiner Fertigstellung nahe und zeigt einen schönen Restaurationssaal, sowie einen geräumigen Tanzsaal, welche durch Heranziehung eines Glasabstufes zu einem Ganzen verwandelt werden können, sodas dann bequemer Raum für 200-300 Personen vorhanden ist. Das Anwesen ist mit einem schönen Garten umgeben und ist für Ausflügler und Vereine sehr zu empfehlen, zumal Affenthal als Anstehpunkt für die Ausflüge über Schartenberg, Zimmerlay, Oberbüchelthal nach Gertelbach u. s. w. gilt. Der Weg von Station Bühl oder Station Steinbach beansprucht ca. 25-30 Minuten durch die Neben, für die Sommermonate ist für Sonn- und Feiertage Stellwagen-Verkehr vorgesehen mit 50 Pf. Gebühr zur Verfügung und können bei dem Wirth des Anwesens, Herrn Kaufmann Schön in Bühl, telefonisch vorbestellt werden, worauf die Touristen aufmerksamer gemacht werden. Die Steigung nach Affenthal ist unbedeutend, was für die Radfahrer besonders erwünscht wird. Laut Ankündigung im Annoncenblatt findet am Ostermontag ein Streich-Konzert statt von einer Abteilung der Kapelle des 3. Bad. Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm Nr. 111.

Mit Eintritt der besseren, zu Ausflügen lockenden Jahreszeit sind wir gerne bereit, unter dieser Rubrik Hinweise auf besonders beliebte und geeignete Ausflugsziele u. dgl. aufzunehmen. Red. der „Bad. Landesztg.“

Ämtliche Nachrichten.

Mitteilungen

aus dem Bereiche des Schulwesens. Verordnungen und Ernennungen:

An Volksschulen:

Karl • Alter, Schulverwalter, von Schültern nach Stuh, Amt Schönau. Ernst • Anderer, Schullandrat, als Hilfslehrer nach Bettingen, A. Buchen. Georg • Beisel, Schulverwalter in Nischenbach, A. Mosbach, wird Hauptlehrer daselbst. Wilhelm • Breinig, Unterlehrer in Mündelweiler, als Schulverwalter nach Halbmil, A. Wolfach. Emil • Dahn, Schullandrat, als Hilfslehrer nach Unterschwarzach, A. Oberbach. Otto • Eberhard, Schullandrat, als Hilfslehrer nach Samburg, A. Wertheim. Richard • Ebert, Schulverwalter, von Bobensweiler nach Gießelten, A. Emmendingen. Hugo • Ebert, Schulverwalter in Gauangeloch, als Unterlehrer nach Hilsbach, A. Sinsheim. Theodor • Fruchs, Schulverwalter, von Güttingen nach Obermühlbach, Amt Hirschheim. August • Geiger, Schulverwalter, von Kagenmoos nach Schönberg, A. Schönau. Wilhelm • Herbst, Unterlehrer, von Erlenbach nach Lundenbach, A. Weinheim. Wilhelm • Herentwecht, Schullandrat, als Hilfslehrer nach Dittschwanden, A. Emmendingen. Theodor • Hiechler, Schulverwalter in Jochenheim, als Unterlehrer nach Schweighausen, A. Erlenheim. Wilhelm • Lutz, Schulverwalter in Erlenbach, A. Sinsheim, wird Unterlehrer daselbst. Alwin • Pundlach, Unterlehrer, von Mannheim nach Sandhausen, A. Heidelberg. Josef • Nieble, Schullandrat, als Hilfslehrer nach Gremelsbach, A. Zriberg. Leo • Mümmel, als Unterlehrer nach Mannheim-Käferthal. Andreas • Schenrich, Lehrer an der landw. Winterschule in Ladenburg, als Schulverwalter nach Schönau, A. Heidelberg. Wilhelm • Schmitt, Hilfslehrer, von Odesbach nach Eberach, A. Offenburg.

Rechtspflege.

• Karlsruhe, 29. März. (Strafkammer III.) Der wegen Betrugs wiederholt vorbestrafte ledige Bäcker Franz Josef Ederle aus Steinbach machte sich dadurch wiederum eines Betrugs und eines Diebstahls schuldig, daß er am 20. Februar d. J. dem Bäcker Kestler in Wastatt, bei dem er in Arbeit treten wollte, vorstapelte, er habe seinen Koffer noch in Offenburg stehen und wolle diesen daselbst holen, Kestler möge ihm als Fahrgeld den Betrag von 3 M. geben, was dieser auch that. Am gleichen Tage entwendete er dem Bäckerlehrling Doh eine Kravatte im Wert von 50 Pf. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten und 8 Tagen. — Eine Heiße von Diebstählen zum Nachteil der Witwe Kröner in Wilsbergingen angefaßt zu haben, waren 3 Volksschüler von da, Wilhelm Friedrich Samann, Wilhelm Schäfer und Oskar Balzer beschuldigt. Nach der Beweisaufnahme und dem eigenen Geständnis der Angeklagten haben Samann und Schäfer in der Zeit von Oktober v. J. bis Februar d. J. in etwa 9 Malen der Genannten Geld im Gesamtbetrage von etwa 12 M. und zwar auch mittels Einsteigens entwendet, welche Diebstähle sie teils allein und teils in Gemeinschaft miteinander ausführten, wobei der Angeklagte Balzer einigemal Waare stahl, während die anderen die Diebstähle verübten. Mit Rücksicht auf ihre Jugend verurteilte das Gericht die Angeklagten Samann zu 6 Wochen, Schäfer zu 3 Wochen und Balzer zu 10 Tagen Gefängnis. — Die Berufungssache des Landwirts Max Fettel von Durmersheim wegen Aufhebung erlegte sich durch Zurücknahme.

• Tagesordnung der Strafkammer II des Großh. Landgerichts Karlsruhe. Sitzung: Samstag, 1. April 1899, vorm. 9 Uhr: Georg • Bittsch aus Würzburg wegen Körperverletzung. Emil Robert • Dartsfelder aus Pforzheim wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Friedrich • Klaus aus Kürnberg, Wilhelm Ferdinand • Morlok, Engelhard • Morlok, Ludwig • Anteile und Jakob • Anteile aus Steinheim wegen Körperverletzung. Philipp Jakob • Winkel aus Büren wegen Vergehens gegen das Krankenversicherungsgesetz. Christof • Bittsch aus Büchenbrom wegen Gefangenensetzung. Georg Adam • Reithaler aus Neumühle wegen Uebertretung strafpolizeilicher Vorschriften. Johann • Burkhard aus Brödingen wegen Verleumdung.

Handel und Verkehr.

• Frankfurt a. M., 30. März. (Schlußkurs 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.22, London 204.05, Paris 809.66, Wien 169.25, Ital. 75.05, Privatdisk. 4 1/4, 4 1/2 Deutsche Reichsanl. (abg. 3 1/2) 100.55, 3 1/2 Deutsche Reichsanl. 92.05, 4 1/2 Preuss. Konfols (abg. 3 1/2) 100.65, 3 1/2 Baden in Gulden 99.40, 3 1/2 Baden in Mark 99.70, 3 1/2 Baden do. 100.40, 3 1/2 do. 1899, 1 1/2 Italiener 94.40, Oesterr. Goldrente 101.65, Oesterr. Silberrente 100.25, Oesterr. Lose von 1886 146.60, 4 1/2 Portug. 41.25, Berliner Handelsgesellsch. 162.60, Darmstädter Bank 164.60, Deutsche Bank 210.80, Dresdener Bank 161.—, Badische Bank 121.10, Rheinische Kreditbank 146.50, Rhein. Hypothekens. 105.44, Kaiser Hypothekens. —, Oesterr. Länderb. 120.90, Schweiz. Central 141.60, Schweiz. Nordost 96.20, Schweiz. Union 77.—, Jura-Simplon 87.—, Bad. Zuckerfabrik 52.70, Harp. 186.80, epl. Nordd. Lloyd 119.75, Hamb. America 121.90, Maschinenfabrik Oerter 211.20, Karlsruhe Maschinenfabrik 276.25, La Veloce St.-A. de 70.50, Tendenz: fest.

• Berliner Schlußkurse. (Wittgeteil von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 292.12, Diskonto-Kommandit-Aktien 195.80, Deutsche Bank-Aktien 210.12, Darmstädter Bank-Aktien 156.12, Berliner Handelsges.-Aktien 162.60, Dresdener Bank-Aktien 161.57, Staatsbahn-Aktien 156.—, Canada-Pacific 84.—, Laurahütte-Aktien 237.—, Fortmunder Union 127.62, Bochumer Gußstahl-Aktien 257.50, Harpener Bergbau-Aktien 189.67, Hibernia Bergw.-Aktien 196.75, Concordia-Bergw.-Aktien 286.—, Löwe-Aktien 443.—, Selsenfingern 194.40, Ges. f. elektr. Unternehm.-Aktien 171.50, Allgem. Elektr. Ges.-Aktien 299.90, Schudert-Aktien ex. Div. 252.—, Alsch. Waffen- u. Munitionfabr. 358.—, Spross. Italien. Rente 94.50, Privatdiskonto 4 1/4, Proz.

• Karlsruhe, 30. März. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 12 Fleischverläufer, welche verkauften: das Kalbfleisch zu 40.—, Rindfleisch 60.—, Schweinefleisch 70.—, Kalbfleisch 70.— (Hals und Brust —), Hammelfleisch 66.—, 34 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 26. März bis 30. März: 1. Viktualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Rind (Kuh) 68, Hammel 56.—, 64, Schweine 72, Geruchertes 90, Kalb 72 (Brust u. Hals 72) Pf. Brot, 450 Gr. weißes 18, 1400 Gr. schwarzes 42 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 19, schwarzes 16 Pf., 1 Kilo Gersten 36.—, 40, Bohnen 32.—, 36, Linsen 50.—, 80, 500 Gr. Reis 25.—, 32, Gerste 28.—, 30, 3. Hefe, 500 Gr. Mal 1.20, Bärch 60, Hecht 1.20, Breien 50, Mähe 50, Karpfen 1.—, Schleien 1.10, Rothaugen 35, Korsch 50, Zander 1.20, Barben 70.

• Offenburg, 28. März. Heute fand die Generalversammlung der Ortenauer Kreditbank statt, welche über die Anträge des Aufsichtsrats in betreff des Geschäftsergebnisses des verfloffenen Jahres (Dividende) und dann über den Uebergang der Bank an die Rheinische Hypothekbank entscheiden sollte. Die Dividende wurde auf 5 Proz. festgesetzt. Darauf wurde einstimmig die Verschmelzung mit der Rhein. Hypothekbank beschlossen. Der Vorliegende legte die Gründe dar, aus denen die Verschmelzung zweckmäßig sei: Ein größeres Geldinstitut kann besser und mit weniger Unkosten das Kreditbedürfnis befriedigen als die Aktien einer solchen geben dem Aktionär einen leichter umzuwendenden Wert als die nicht börsennotierten Papiere einer kleinen Bank. So fand die Verschmelzung keinen Widerspruch. Die Rhein. Hypothekbank übernimmt alle Aktiva und Passiva der Ortenauer Bank, übernimmt die Aktien derselben zu 103 Proz. und stellt dafür ihre Aktien zu 142 1/2 Proz. zur Verfügung. Die weitaus größere Zahl der Aktionäre ging auf diesen Tausch ein.

• Am 1. April wird in dem Orte Untererschellenz bei Obereschellenz eine Postagentur mit Telegraphenbetrieb in Wirksamkeit treten.

• Deutsche Grundschulbank, Berlin. In der Generalversammlung am 28. März d. J. waren 11 Aktionäre mit 4959 000 M. Kapital und 4959 Stimmen vertreten. Nach Bekanntgabe des Geschäftsberichtes der Direktion und des Berichtes der Revisionskommission wurde die mit einem Reingewinne von 863 786.57 M. abschließende Bilanz und die Verteilung einer heute ab zahlbaren Dividende von 7 Proz. = 70 M. für die Aktie genehmigt und dem Aufsichtsrat und der Direktion Decharge erteilt.

• Preussische Hypothekbank, Berlin. In der Generalversammlung am 28. März d. J. waren 18 Aktionäre anwesend, welche 7 327 050 M. Kapital mit 18 045 Stimmen vertreten. Die Generalversammlung nahm den Geschäftsbericht der Direktion und den Bericht der Prüfungskommission entgegen, genehmigte die mit einem Reingewinne von 1 505 059.33 M. abschließende Bilanz und beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 1/2 Proz. (gleich dem Vorjahre), welche von heute ab zur Auszahlung gelangen soll.

Verchiedenes.

• Schwarze Offiziermäntel. Die bei der Einführung der grauen Mäntel den Offizieren vom Kaiser bewilligte Frist zum Auftragen der schwarzen Mäntel ist am 1. April abgelaufen. Von diesem Tage an haben die Offiziere nur die grauen Mäntel zu tragen.

• K. Casais, 29. März. Der Telegraph ohne Draht hat gestern zwischen Frankreich und England mit erfolgreichem Erfolge gearbeitet. Marconi leitete die Versuche selbst. Am Montag wurden die Apparate nach Boulogne und von dort nach Chalet d'Arcis gebracht. Dasselbst war ein Haus als Telegraphenstation eingerichtet worden und ein hoher Mast wurde für die Aufnahme der Telegraphen erbaut. Die Leitung während des großen Sturmes zwischen der Goodwin-Sandbank und dem nächsten Leuchtturm gerechelteten Depechen, welche die Rettung eines Schiffes ermöglicht hatten, spornen zur Erweiterung der Versuche an. Das Cap Orizny war anfangs als Empfangsstation gewählt, dann aber das Chalet ausgesucht worden. Die Stelle liegt unweit des Punktes, an welchem das englische Kabel französische Boden berührt. Die Entfernung vom South-Foreland-Leuchtturm bis nach Chalet beträgt 36 km. Marconi setzte seinen Apparat auf dem englischen Leuchtturm selbst in Thätigkeit. Auf der französischen Seite nahmen Graf du Pontavice, Hauptmann Ferric und Boijenet die Drahtleitung entgegen. Punkt 5 Uhr begann der Apparat zu depechieren und prompt wurde Frage und Antwort quer durch die Lüste berichtet. Eine ganze Stunde währte der drahtlose Verkehr zwischen den beiden Küsten und unabhängig von den stürmischen Wetter wurden alle Meldungen mit größter Genauigkeit übermittelt.

Drahtberichte.

• w Berlin, 30. März. General der Artillerie S. v. Dreßty ist hier gestorben.

• Vertheilung. 30. März. Dem „Bayer. Kur.“ zufolge erwartet man hier zum diesjährigen Sommeraufenthalt die deutsche Kaiserfamilie. Als Wohnung sei die „Villa Alpenruhe“ auszuwählen.

• w Wien, 30. März. Der Kaiser nahm im Ceremoniensaal der Hofburg die Inauguration am 12. Greisen vor.

• w Paris, 30. März. Wie der „Gaulois“ erfährt, ernannte die Regierung Marchand zum Kommandeur der Ehrenlegion. Demselben Blatte zufolge wurde der Kreuzer „Assaf“ aufgegeben, am 15. April in Djibouti zu sein, um die Expedition Marchands nach Frankreich zu überführen.

• w Brüssel, 30. März. In der Kammer ereigneten sich gestern bei der Debatte über eine Interpellation vorands (Linke) betr. Ausweisung des früheren französischen Abbes Charbonnel (der in Belgien freigelegte Worträge gehalten hatte, D. Red.) erregte Szenen, hervorgerufen von der Rechten, die Schluß der Erörterung verlangte. Die sozialistische Linke protestierte. Mehrere Sozialisten greifen den König an. Demblon (Soz.) wird zur Ordnung gerufen. (Großer Lärm.) Der Präsident (Soz.) wird zur Ordnung gerufen. (Großer Lärm.) Die Regierung erhält Informationen in der Affäre Charbonnel und aus den Berichten der Spiegel. Der Präsident suspendiert die Sitzung. Die Linke bringt gegen die Rechte mit den Fäusten drohend vor. Mitglieder der Rechten verhindern einen Faustkampf. Die Rechte und Linke stoßen Beleidigungen unter den Ruf: Feiglinge aus. (Betäubendes Lärm.) Der Präsident läßt die Tribünen räumen. (Lärm aus dem Publikum ruft der Deputierten der Linken zu, ob man die Juhörer enternen könne. Die Sozialisten rufen: Nein! Ein Teil des Publikums leistet Widerstand. Die Saal-dienner und Soldaten schreiben ein. Die Räumung ist mit Schwierigkeiten verbunden. Auf den Zuschauertribünen bricht ein großer Tumult aus. Die Deputierten beleidigen sich untereinander fortwährend. Es kommt zu einer Duellforderung zwischen einem Abgeordneten der Rechten und einem Sozialisten. Nach einstündiger Suspension wird die Sitzung wieder aufgenommen und das Publikum wieder zugelassen. Nach langen Auseinandersetzungen zwischen Deputierten der Rechten und Linken wird ein Antrag auf Vertagung der Debatte mit 71 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Bei der Abstimmung über einen Ordnungsruf stellt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus.

• w London, 30. März. „Daily Graphic“ meldet, daß die in Petersburg geführten Verhandlungen zwischen Rußland und England wegen der beiderseitigen Interessen in China thätiglich zum Abschluß gekommen seien. Ein Abkommen dürfte unmittelbar zu erwarten sein auf der Grundlage der letzten Vor schläge der englischen Regierung. Das Abkommen habe bereits die Zustimmung Lord Salisbury's gefunden und habe nur noch der Unterfertigung durch die beiden Unterhändler. Der Text der Abmachungen sei sehr kurz und behandle lediglich die Einflußsphären beider Mächte.

Samoa.

• w London, 30. März. Das Neuterische Bureau erfährt: Die Verhandlungen zwischen den Regierungen Deutschlands, Großbritanniens und den Vereinigten Staaten über die Samoafrage werden in freundschaftlicher und zufriedenstellender Weise fortgeführt.

• w Berlin, 30. März. Ueber die neuesten Vorfälle auf Samoa liegen bis jetzt hier folgende amtliche Nachrichten aus Apia, 20. März, vor: Das Bombardement dauert fort. Auf Anordnungen hin sind viele Wohnungen von Weißen geräumt worden. Die auf anderen Inseln zurückgehaltenen Gänplinge der Tannu-Partei wurden nach Upolu zurückgebracht. Den Anhängern der Tannu-Partei wurden die ihnen am 2. Januar abgenommenen Feuerwaffen zurückgegeben.

• w London, 30. März. Das Neuterische Bureau verbreitet folgende Meldung aus Apia vom 28. d.: Admiral Kanu veranlaßte eine Zusammenkunft der Konfuln und ältesten Lottentoffiziere an Bord der „Philadelphia“, da Mataafa und seine Anhänger fortfahren, im Widerspruch mit dem Berliner Vertrag zu handeln. Die Versammlung beschloß, die provisorische Regierung zu desavouieren. Infolge dessen ließ Kanu eine Proklamation, welche Mataafa und die Häuptlinge auf-fordert, nach ihren Wohnsitzen zurückzukehren. Mataafa verließ Mulinu und zog ins Innere. Der deutsche Konful erließ eine Gegenproklamation. Die Leute Mataaas versammelten sich kriegerisch und umzingelten die Stadt. Der britische Kreuzer „Royalist“ brachte die gefangenen Anhänger Mataaas von den anderen Inseln. Die Amerikaner besetzten Mulinu, wohnen sich 2000 Anhänger der Mataafa-Partei flüchteten. Die Mataafa-Leute verbarrikadierten die Straßen innerhalb der Grenzen der Munizipalität und besetzten die britischen Häuser. Darauf wurde ein Ultimatum an die Mataafa-Leute gefandt, in welchem sie aufgefordert wurden, das Gebiet der Munizipalität zu räumen, sonst beginne am 15. März, 1 Uhr nachmittags, die Beschiesung. Die Mataafa-Leute kümmerten sich jedoch nicht um das Ultimatum und begannen die Stadt anzugreifen. Auf Anweisung des amerikanischen und des englischen Konfuls eröffneten die „Philadelphia“ und der „Royalist“ 1/2 Stunde vor der festgesetzten Zeit die Beschiesung. Bei der dichtesten Bewaldung erwies es sich als äußerst schwierig, den Standort der feindlichen Posten festzustellen. Einige Dörfer an Ufer standen bald in Flammen. Ein fehlerhaftes Geschöß der „Philadelphia“ platzte im amerikanischen Konfulat. Die davor stehenden Marinejoldaten wurden beinahe getödtet. Einem wurde ein Bein zerquetsert, das amputiert werden mußte. Ein Sprengstück eines Geschößes schlug in das deutsche Konfulat, wodurch jedoch nur Küchengeräth demoliert wurde. Die Deutschen begaben sich an Bord des Kreuzers „Galle“. In der Nacht machten die Anhänger Mataaas einen schärften Angriff auf die Stadt. Getödtet wurden 3 britische Matrosen. Ein britischer Marinejoldat wurde von einer britischen Schildwache aus Versehen ins Bein, ein anderer in den Fuß geschossen. Ein amerikanischer Wachtposten wurde auf seinem Plage getödtet. Die Beschiesung auf Apia dauerte 8 Tage. Die Bewohner der Stadt flüchteten sich an Bord des „Royalist“, welcher bald voll von Menschen war. Viele verließen Samoa, denn der Kapitän des „Royalist“ erludte dringend darum, damit die militärischen Operationen nicht gehindert würden. Wie viele Eingeborene getödtet worden sind, kann noch nicht festgestellt werden. Das Kriegsschiff „Porpoise“ nahm ebenfalls am Kampfe teil. Es beschloß die Dörfer östlich und westlich von Apia und nahm viele Boote weg. Die Engländer und Amerikaner kämpften glänzend zusammen. Die Stimmung gegen die Deutschen ist erbittert. Ein Engländer und ein Deutscher wurden als Spione verhaftet. Das englische Kriegsschiff „Tauranga“, welches auf dem Wege nach Tanga gewesen sein soll, wurde bei den Fidschi-Inseln festgehalten.

• w London, 30. März. Die „Morning Post“ schreibt: Wir stehen abermals der Frage gegenüber, ob Admiral Kanu und seine Gesellen berechtigt waren, die provisorische Regierung abzusetzen oder nicht. Wir sind immer noch davon überzeugt, daß die Bestimmungen des Berliner Vertrages einer Revision im Sinne einer größeren Wahrung der deutschen Interessen bedürfen. Der „Standard“ sagt, die deutschen Behörden in Apia, welche die aufständische Regierung ermutigt, es zum äußersten zu treiben, hätten eine schwere Verantwortung auf sich genommen. Es sei schwer, anzunehmen, daß sie in Berlin Rückhalt finden werden angesichts des zwischen den Kabinetten in Berlin, London und Washington neuerdings herrschenden verständlichen Tones. „Daily Mail“ sagt, wir sind der Meinung, daß bei endgültiger Auseinandersetzung, welche jetzt wegen Samoa erfolgen muß, die Wünsche Deutschlands zu beachten sind.

Briefkasten.

• F. A. Fehler kommen überall vor, denn Jere ist menschlich; warum sollen also gerade bei der Aufstellung von Wählerlisten Fehler unmöglich sein? Von einem „anderen Grund“ kann nicht die Rede sein, denn diejenigen, die damit zu thun haben, sind ehrliche Leute. Wo die Ursache des Fehlers zu suchen ist, können wir Ihnen nicht sagen, wir haben mit der Aufstellung der Wählerlisten nichts zu thun; wenden Sie sich am liebsten an den Stadtrat.

• Dr. D., Baden-Baden. Die Depeche, mit welcher Kaiser Wilhelm seinem Onkel, dem Fürsten Hermann Hohenlohe, die Ernennung zum Statthalter in Elsaß-Lothringen angezeigt hat, soll folgen dem Wortlaut gehabt haben: „Habe soeben Onkel Chlodwig zum Reichszanzler gemacht. Dich ernenne ich zum Statthalter in Elsaß-Lothringen. Ablehnen gibst's nicht.“ Wilhelm. — Seit dieser Zeit nennt der „Nadderabalsch“ den dritten Reichszanzler gerne „Onkel Chlodwig“, „Stammvater“ Heideberg. Von dem Schien des Kaisers wird keiner „Friedrich“ gerufen. Der Kronprinz ist wohl auf den Namen „Friedrich Wilhelm“ getauft, hat aber den Rufnamen Wilhelm, ebenso Prinz Eitel-Friedrich. Der Kronprinz ist wohl auf den Namen „Friedrich Wilhelm“ getauft, hat aber den Rufnamen Wilhelm, ebenso Prinz Eitel-Friedrich. Der Kronprinz ist wohl auf den Namen „Friedrich Wilhelm“ getauft, hat aber den Rufnamen Wilhelm, ebenso Prinz Eitel-Friedrich. Der Kronprinz ist wohl auf den Namen „Friedrich Wilhelm“ getauft, hat aber den Rufnamen Wilhelm, ebenso Prinz Eitel-Friedrich.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß, für den Anzeigenteil: Ludwig Jordan in Karlsruhe.

Verbotene Früchte!

So mancher, welcher gerne seinem Gaumen etwas Gutes gönnen möchte, muß oft mit Bedauern gerade die besten Sachen liegen lassen. Es sind für ihn verbotene Früchte. Er weiß, daß sie zwar sich schmecken, ihm aber nachher unerträgliche Schmerzen verursachen werden, da seine hohen Zähne gegen Hohlwerden zu versichern, wenn er täglich morgens, und besonders auch abends das neue desinfizierende Mund- und Zahnwasser „Kosmin“ gebrauchen würde, welches infolge seiner geschäftig gekühlten Eigenart imstande ist, die Zähne vor allen schädlichen Einflüssen zu schützen. Durch seine konservierende Wirkung und den überaus erfrischenden Wohlgeschmack wird „Kosmin-Mundwasser“ schon nach kurzem Gebrauche für jeden, der Wert auf schöne und gesunde Zähne legt, unentbehrlich. Flacon Mark 1.50 mehrere Monate aus-reichend. Käuflich in allen besseren Drogerien, Parfümerien, auch Apotheken. 18461

Hôtel
Deutscher Kaiser,
Nürnberg.
Bel. Carl Loefftz.
Elect. Beleuchtung.
Dampfheizung. 1183.6.4

Für ein größeres
Restaurant
werden zuverlässige, thätige
Wirtshausgehilfen, die auch
empfohlene Fautionsfabrik
Wirtshausgehilfen unter R. 1036
an Gaaßenlein & Bogler, Karls-
ruhe i. S., wenden. 1892.2.2

Biehmarkt — Wforzheim.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der auf Dienstag den
4. April ds. Jrs. fallende Rindviehmarkt unter den gleichen
Beschränkungen wie die Rindviehmärkte im Februar und März d. Jrs. ab-
gehalten wird.
Wforzheim, den 29. März 1899.
Der Stadtrat:
Sabermehl.

Gerichtliche Gant.
Dienstag den 4. April 1899, nachmittags 2 Uhr, wird in
Nr. 9 Burgfelderstrasse aus der Konkursmasse des Franz
Jessing-Nagel, Glasmalers, gegen Barzahlung ein bloc ge-
richtlich versteigert:
1854.2.1
1 Vakuum-Sandblasmaschine mit autom. Transmission, Sand-
kessel, Wasserkessel und Expansor, 1 Horizontal-Schleif-
maschine, 1 Vertikal-Schleifmaschine, 2 Kessel zu Sandblas-
maschinen, 1 Ventilator, 1 Bohrmaschine, 1 Gasmotor (Brüner),
8 Pferdekraft, 1 Luftpumpe mit Windkessel, diverse Trans-
missionsteile; ferner 1 Partie Glas, 2 Fässer Schmieröl, 1 vier-
räd. Handwagen etc. etc.

Die Steigerungsobjekte können am Ganttage, vormittags
zwischen 10 und 12 Uhr, besichtigt werden.
Konkursamt Basel.

Mobiliar-Versteigerung.
Mittwoch den 5. April 1899, vormittags 9 Uhr,
zu Strahburg in der alten Synagoge, St. Helensgasse, wird zur öffent-
lichen Versteigerung an den Meistbietenden gegen Barzahlung mit 10% für Kosten
der hiernach beschriebenen Mobiliargegenstände gezeichnet werden,
nämlich:

2 effigie Hinterbänke — 4 vierfüßige Bänke mit Vorder- und Hinterrücken
— 42 achtfüßige und 2 fünfzigfüßige Bänke (Möbelpolster) — Frauengehülfe auf den
Emporen mit Hinterbänken (zusammenhängend, nicht freistehend zu verwenden)
— 1 Bank, freistehend — 2 freistehende Bänke mit Bänken hinter — 3 Stühlen,
feste Bänke — 2 Zehnerbänke — 2 Stühle, klein, freistehend mit Vorder-
rücken — 1 Hochstuhl — 1 feste Hängel — 1 Tisch — 1 Tisch — 4 Dreifüßer
— 2 Stühle, Stuhlbeinrahmen — 1 Uhr — 1 alter Allerheiligsten-Schrank in
Holz — 3 Spiegel mit Goldrahmen — 1 runder Tisch — 1 Bureau-Abzweig-
gitter mit Schalter. — Beleuchtungsgegenstände: 1 Renore aus Bronze mit Stein-
Kostant — 2 Kandelaber in Eisen für Gaslicht (2,60 m hoch) — 14 Gänge-
leuchter aus Bronze (Gaslicht) — 8 Standleuchter aus Messing — 16 dreiflämme Gas-
wandleuchter (Bronze) — 4 einarmige Wandleuchter für Gaslicht — 1 gewöhnlicher
Küchenschrank — im Altherbst eine Stange mit drei Reflector-Gaslampen
— 1 Gasleuchter (Lira), Gasleuchter 6 einfache aufstellbare Gas-Paravane
— 12 große Bandarne auf den Emporen (Bronze) — 15 kleine Bandarne (Bronze)
— 15 dreiflämme Bandarne auf den Emporen — 32 einfache Gasbandarne
— 1 Feuer-Öl-Lampe — 2 Holz-Schemen — 3 Hänge-Gasarme (weißflamig)
— 1 Gas-Ringel — 2 Ausgüßer (aufsteigend, emailliert) — 1 Teppich.
Zur Besichtigung der Gegenstände wende man sich an Herrn Zehner,
Castellan der Neuen Synagoge.
1761.2.2
A. Rittler, Notar.

Luftkurort Sand.
Die Bismarck-Gedenkfeier
findet am
Ostermontag den 3. April
mit Vorfeier am Donnerstag abend statt, wozu freundlichst einladet
F. A. Maier,
Anmeldungen erbittet man frühzeitig an den Unterzeichneten.

Auflösung.
Das Bauverein der
Union Electricitäts-Ges., Berlin N. W.,
Dorotheenstr. 43/44,
wird heute aufgelöst.
Noch ausstehende Rechnungen sind sofort nach Berlin einzureichen.
Union Electricitäts-Ges., Bauverein Karlsruhe,
Aderstraße 18 a.

Loeßlund's Malzextract
bewährtes Diaceticum
bei Husten, Heiserkeit, Brust-Catarrh, Abmagerung und
Abzehrung, Athmungsbeschwerden; in Milch gelöst das
kräftigste Malzfrühstück für Kinder.
Loeßlund's Bonbons
mit Malzextract bereitet.
bekannt als wohlschmeckende schmelzende Hustenbonbons.
In allen Apotheken zu haben.
Ed. Loeßlund & Co., Stuttgart.

Das Bureau von
Dr. Carl Haga,
Freiestraße 58, Basel, Telefon 2099,
besorgt u. a. als Spezialität den
An- und Verkauf von Liegenschaften
und die
Beschaffung von Hypotheken u. Commanditcapital.
Sprechstunden 9 bis 11 Uhr vormittags.

Schwarze Seidenstoffe,
nur Garantie-Qualitäten,
empfehlen in grosser Auswahl zu billigen Preisen 1011.20.17
Hessert & Kieser, Kaiserstr., Ecke d. Douglasstr.,
Karlsruhe.

Genre Separat.
Saison 1899.
Jeder complete Joppen-Anzug
nach Maass M. 60. — netto Casse!
empfehlen in bekannter Qualität und Ausfühung
1222.15.12
WILH. WOLF jr., Kaiserstr. 82 a.

Electriche Kuren,
mildes System, vorzüglich heilsam,
speziell bei Nervenleiden etc.
„Hildabad“, Friedenstr. 18.
Telefon 522. 1493.3.3

Dr. F. Miltenberger,
in Amerika approb. Zahnarzt.
Kaiserstr. 221, II. 184

Patent etc.
A.B. Trautz
Staatl. gepr. Civil-Ingen.
STUTTGART

Druck und Verlag von Otto Neuf, Dirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe

Neu eröffnet! **Holz & Weglein,** Neu eröffnet!
37 Waldstraße 37,
empfehlen sich bei Bedarf folgender Artikel:
Manufaktur- und Modewaaren,
stets das Neueste der Saison.
Vollständige Ausstattungen,
bestehend aus:
Herren- und Damenwäsche, Tisch- und Bettwäsche,
fertig und nach Maass.
Specialität: Complete Betten.
1890.2.1
Coulanteste und streng reelle Bedienung.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank in Berlin.
Bilanz per 31. December 1898.

Activa	Passiva
Cassen-Bestand 3,812,135 91	Actien-Capital 21,000,000
Eigene Effecten 9,298,520 25	Reservefonds 3,783,417 87
Wechsel-Bestand 858,752 50	Hypotheken-Pfandbriefe im Umlauf 830,148,560
Vorräthige und gestempelte Pfandbrief-Formulare 132,489 35	Verloste Hypotheken-Pfandbriefe zuzüglich Agio 89,963 06
Guthaben in laufender Rechnung 10,233,017 54	Fällige, noch einzulösende Hypotheken-Pfandbrief-Coupons 2,485,558 42
Mobilien-Conto 36,701 10	Am 1. April 1899 fällig werdende antheilige Hypotheken-Pfandbrief-Zinsen 1,881,807
Bankgrundstück 2,629,755 63	Noch einzulösende Dividendenscheine 2,262
Grundstücks-Conto 18,268 73	Pfandbrief-Agiofonds 50,000
Hypotheken-Unterlage für Pfandbriefe 520,744,910 70	Amortisations-Fonds 338,076 05
Anderweitige Anlagen im Hypotheken-Geschäft 12,350,603 91	Vorausgezählte Hypotheken-Zinsen 55,575 20
Rückständige Hypotheken-Zinsen 99,572 13	Diverse Creditoren 9,058,419 54
Hypotheken-Zinsen pro IV. Quartal 1898 202,397 12	Reingewinn 1,508,093 37
859,911,724 27	859,911,724 27

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto per 31. December 1898.

Debet	Credit
Geschäfts-Unkosten 751,096 83	Vortrag aus 1897 20,171 74
Staats- und Communal-Einkommensteuer und Gewerbesteuer 92,285 30	Hypotheken-Zinsen 13,621,789 83
Courtago-Conto 12,681 75	Geschäftskosten-Beiträge 86,580 83
Agio der verlosten Pfandbriefe 59,670	Provisionen 380,438 08
Hypothekenspfandbrief-Stempel- und Anfertigungskosten 38,585 90	Prüfungsgebühren 11,422
Insertionskosten-Conto 29,167 73	Gewinn an Zinsen etc. 1,100,118 87
Hypothekenspfandbrief-Zinsen 12,086,383 18	Gewinn an verkauften Grundstücken 11,869 27
Hypothekenspfandbrief-Begebungskosten 399,455 90	
Invalditäts- und Alters-Versicherung 875 58	
Abschreibung auf Mobilien 4,071 90	
Reingewinn 1,508,093 37	
14,982,378 67	14,982,378 67

Die Direction: Sanden, Schmidt.
Die vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto stimmen mit den Büchern der Bank überein.
Berlin, den 1. März 1899.
Ed. Schmidt, Generalconsul, Königl. Kommerzienrath und Hofbankier ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.
F. W. Spielhagen, Rentier.
Fetzer, Kaiserlicher Rechnungsrath a. D.
1841.1

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.
Die für das Jahr 1899 mit 6 1/2 Procent festgesetzte Dividende wird gegen Einlieferung des Dividendenscheines pro 1898 mit
M. 39.— für die Actie à M. 600.—
78.— für die Actie à M. 1200.—
und M. 39.— für die neuen Actien à M. 1200.— No. 17501—22500
von heute ab an unserer Kasse sowie bei allen Pfandbrief-Verkaufsstellen ausbezahlt.
Berlin, den 28. März 1899.

Deutsche Grundschuld-Bank Berlin.
Bilanz per 31. December 1898.

Activa	Passiva
Kassenbestand 577,827 85	Actien-Capital 10,000,000
Eigene Effecten 11,173,832 15	Reservefonds 981,557 20
Wechselbestand 46,317 75	Spezial-Reservefonds 301,220 76
Diverse Debitoren 4,542,934 50	Pfandbrief-Umlauf 102,134,700
Anlage im Hypotheken- und Grundschuld-Geschäft 105,420,211 14	Verloste Pfandbriefe 1,400
Vorräthige und gestempelte Pfandbrief-Formulare 118,841 95	Noch zu bezahlende Pfandbrief-Coupons 857,130 25
Mobilien 18,576	Antheilige Pfandbrief-Zinsen per 1. April 1899 425,688 74
	Noch einzulösende Dividendenscheine 1,825
	Noch zu verzahlende Hypotheken 2,983,219 86
	Diverse Creditoren 3,350,452 66
	Reingewinn 863,786 67
121,900,581 34	121,900,581 34

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet	Credit
Pfandbrief-Zinsen 4,087,598 54	Hypotheken-Zinsen und Provision 4,444,488 47
Geschäfts-Unkosten 268,117 49	Zinsen, Provision und Pfandbrief-Agio 862,379 94
Staats-, Communal- und Gewerbesteuer 71,912	
Courtago 5,890 35	
Insertionskosten 7,660 58	
Abschreibung auf Mobilien 2,097 60	
Reingewinn 863,786 87	
5,306,263 41	5,306,263 41

Die Direction: Sanden, Schmidt.
Die vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto stimmen mit den Büchern der Bank überein.
Berlin, den 28. Februar 1899.
H. Ziegler, Brauereidirector.
C. Fetzer, Kaiserlicher Rechnungsrath a. D.
1841.1

Deutsche Grundschuld-Bank.
Die für das Jahr 1898 mit 7 Procent festgesetzte Dividende wird gegen Einlieferung des Dividendenscheines pro 1898 mit
M. 70.— für die Actie
von heute ab an unserer Kasse sowie bei allen Pfandbrief-Verkaufsstellen ausbezahlt.
Berlin, den 28. März 1899.

Electriche Kuren,
mildes System, vorzüglich heilsam,
speziell bei Nervenleiden etc.
„Hildabad“, Friedenstr. 18.
Telefon 522. 1493.3.3

Dr. F. Miltenberger,
in Amerika approb. Zahnarzt.
Kaiserstr. 221, II. 184

Patent etc.
A.B. Trautz
Staatl. gepr. Civil-Ingen.
STUTTGART

Druck und Verlag von Otto Neuf, Dirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe

Eine der bestrenommiertesten
holländ. Cacao-Fabriken, welche
auch Chocolate u. feinere Zucker-
waren fabriziert, sucht
Filialen
in Deutschland zu errichten.
Jungen, strebsamen Leuten (auch
für Damen passend) ist hiermit
beste Gelegenheit geboten, sich
eine gute Existenz zu gründen.
Kleine Kautions- oder Bürgschaft
erforderlich. Geil. Offerten unter
K. J. 799 an Hasenstein & Vog-
ler, A.-G., Köln. 1854.1

Gerolsteiner Sprudel
Roter Stern
Niederlage:
Baum & Bassler,
Karlsruhe, Steinstr. 19

Gottesdienste. — 30. u. 31. März.
Charfreitag.
Evangelische Stadtgemeinde.
Kollekte. Beim Ausgang aus sämt-
lichen Gottesdiensten wird eine Kollekte
erhoben für Baugewerke armer evange-
lischer Gemeinden unseres Landes.
8 Uhr Stadtkirche: Militärgottes-
dienst: Herr Kirchenrat Fingado.
8 Uhr Kleine Kirche: nur Abend-
mahlsfeier: Herr Stadtpfarrer Stei-
mann. 9 Uhr Johanneskirche
mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer
Bräuner. 10 Uhr Kleine Kirche
mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer
Rapp. 10 Uhr Stadtkirche mit
Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Rhode.
10 Uhr Schloßkirche mit Abend-
mahl: Herr Oberhofprediger D. Hel-
bing. 6 Uhr Stadtkirche: Herr
Stadtpfarrer Mühlhäuser. 6 Uhr
Johanneskirche: Herr Stadtpfarrer
Stengel. 6 Uhr Schloßkirche
mit Abendmahl: Herr Hofrat
Fischer. Sämtlichen Abendmahls-
feiern geht die Vorbereitung unmit-
telbar voraus. — Ludwig-Wilhel-
m-Krankenheim: 5 Uhr abends Got-
tesdienst mit Abendmahl: Herr Hof-
rat Dr. Frommel. — Diakonien-
hauskirche. Vormittags 10 Uhr:
Herr Pfarrer Walter. Nachmittags
3 Uhr lit. Passionsfeier. Samstag
abend (den 1. April) lit. Passions-
nachricht. — Evangelischer Gottes-
dienst im Stadtheater (Mühlstr. 9).
10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl:
Herr Stadtpfarrer Gert. Die Vor-
bereitung geht unmittelbar voraus. 3
Uhr Gottesdienst: Herr Stadtpfarrer
Gert.

Katholische Stadtgemeinde.
Stadtkirche (St. Stephan). Vor-
mittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Abends 6 Uhr: Fastenpredigt, hierauf
Trauermesse. Charfreitag: 6 Uhr:
Wasserweihe, hierauf Amt. 7 1/2 Uhr:
feierl. Auferstehungsfeier mit Te Deum.
Am Charfreitag nachmittags von 2—4
Uhr werden die „hl. Oelen“ in Et-
tungen in der Sakristei ausgeteilt. —
Liebfrauenkirche. 10 Uhr: Haupt-
gottesdienst. 6 Uhr Fastenpredigt, dann
Trauermesse. Charfreitag: 6 Uhr
Feuer- und Wasserweihe. 7 Uhr Amt.
7 1/2 Uhr abends Auferstehungsfeier. —
St. Bonifaciuskirche (Wethe-
straße). 10 Uhr Hauptgottesdienst. 6
Uhr Fastenpredigt. 7 Uhr Trauer-
messe. Tags über Anbetungsstunden.
Charfreitag: 6 Uhr hl. Weihe. 7 Uhr
Hochamt. 7 1/2 Uhr abends Auferstehungs-
feier, Prozession und Te Deum.
St. Vincenz Kapelle. 8 Uhr
Trauergottesdienst. 7 1/2 Uhr Nachm.
Charfreitag: 8 Uhr Amt. 7 1/2 Uhr
Auferstehungsfeier. — St. Peter-
und Paulskirche (Stadtheil Mühl-
burg). 9 Uhr Trauergottesdienst mit
Predigt, hierauf Anbetungsstunden.
7 1/2 abends Trauermesse. Charfreitag:
6 Uhr: Feuer- und Wasserweihe.
7 Uhr Amt. 2—7 Uhr Beichtgelegenheit
7 1/2 Uhr abends Auferstehungsfeier
mit Prozession.

Katholische Stadtgemeinde.
Auferstehungsfeier. 10
Uhr: Herr Stadtpfarrer Bodenstien.